

Dein Reich komme...

Gottesdienst: 12. November 2017
Bibeltext: Offenbarung 19+20
Reihe: Jahresthema 2017

In der Offenbarung werden uns verschiedene Elemente der Geschichte Gottes mit den Menschen vorgestellt. Je nach Auslegung werden diese zeitlich verschieden angeordnet. Es liegt in der menschlichen Natur, dass wir am liebsten einen genauen Fahrplan über diese Ereignisse hätten. Manche meinen, dass nebst den Puzzleteilen auch der Code in der Bibel enthalten ist, der uns hilft, alles richtig in einem Zeitplan zusammenzusetzen. **Jesus hat jedoch auf Fragen von zeitlichen Anordnungen immer gesagt, dass wir diese nicht zu wissen brauchen.**

Heute befassen wir uns mit den Puzzleteilen «Erste Auferstehung», «Tausendjähriges Reich» und «letztes Gericht». In unseren Breitengraden ist die verbreitetste Ansicht, dass dies alles in der Zukunft liegt. Ich zeige heute eine Variante auf, die uns mitten in diese Geschehnisse hinein nimmt – und von ebenso intelligenten und geisterfüllten Theologen vertreten wird. ☺

Die erste Auferstehung

«Glücklich und heilig sind die, die an der ersten Auferstehung teilhaben. Über sie hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre lang mit ihm herrschen» (Offenbarung 20,5).

Diejenigen Menschen, die an der ersten Auferstehung teilhaben, werden im Tausendjährigen Friedensreich mit Christus herrschen. Die erste Auferstehung geschah vor gut 2000 Jahren, als Jesus sein Grab am dritten Tag verliess. Der Tod war besiegt!

Heute Abend findet das Rückspiel in der Barrage zwischen der Schweiz und Nordirland statt. Beim Zuschauen kann es leicht passieren, dass wir uns mit Leib und Seele voll reinhängen. Vor einiger Zeit gab es in Argentinien einen krassen Vorfall. Und zwar kollabierte ein Spieler wegen Herzstillstand. Das Spiel wurde abgebrochen, aber für den Spieler kam jede Hilfe zu spät. Im Spital konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. Und plötzlich war an Fussball nicht mehr zu denken. Etwas mit einer riesigen Masse (der Tod) ist auf etwas geprallt, was kaum Masse hat (König Fussball). Der Tod hat riesiges Gewicht und rückt alles andere in den Hintergrund. Auf solche Weise von der Realität eingeholt zu werden, fühlt sich an, wie von einem LKW angefahren zu werden. **Doch bei der Auferstehung von Jesus trat eine Kraft zum Vorschein, die stärker ist.**

An dieser Auferstehung kann man teilhaben! In 20,4 steht, auf wen das zutrifft: *«Und ich sah die Seelen derer, die getötet worden waren, weil sie Jesus bezeugt und das Wort Gottes verkündet hatten. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet und sein Zeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand getragen. Sie wurden wieder lebendig und herrschten tausend Jahre lang mit Christus.»* Es handelt sich um Menschen, die im Vertrauen auf Jesus gelebt haben und sich nicht von den weltlichen Systemen einnehmen liessen. Es sind Menschen, die zwar mit beiden Füßen in dieser Welt stehen, den Kopf aber im Himmel haben.

Paulus schreibt über die Teilhabe an der Auferstehungskraft in Epheser 1: *«Ich bete, dass ihr erkennen könnt, wie übermächtig gross seine Kraft ist, mit der er in uns, die wir an ihn glauben, wirkt. Es ist dieselbe gewaltige Kraft, die auch Christus von den Toten auferweckt und ihm den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite im Himmel gegeben hat. Jetzt ist er als Herrscher eingesetzt über jede weltliche Regierung, Gewalt, Macht und jede Herrschaft und über alles andere, in dieser wie in der zukünftigen Welt. Gott hat alles der Herrschaft von Christus unterstellt und hat Christus*

als Herrn über die Gemeinde eingesetzt. Die Gemeinde aber ist sein Leib, und sie ist erfüllt von Christus, der alles ganz mit seiner Gegenwart erfüllt» (19–23). Diese göttliche Kraft, die stärker ist als der Tod, steckt in der Gemeinde, also auch in den einzelnen Menschen, die dazu gehören.

Wenn die Auferstehungskraft auch destruktiv eingesetzt werden könnte, bräuchte es einen Waffenschein.

Das tausendjährige Reich

Soeben haben wir gehört, dass Jesus als Herrscher «über jede weltliche Regierung, Gewalt, Macht und jede Herrschaft und über alles andere, in dieser wie in der zukünftigen Welt» eingesetzt ist. **Jetzt schon.** Da wundert es mich nicht, dass viele denken, dass das Tausendjährige Reich bereits im Gange ist. Es gibt die Meinung, dass dies nicht auf der Erde, sondern noch verborgen im Himmel sei (Amillennialismus). Eine interessante Sicht ist die, dass Gott der Vater über das Reich herrsche und dies weiter tun werde, bis er Jesus jeden Feind unterworfen haben werde. Dann, wenn Jesus wiederkomme, werde Er das Reich für eine zukünftige tausendjährige Herrschaft an seinen Sohn übergeben. Wir beten ja auch: «*Unser Vater im Himmel [...] Dein Reich komme [...] Denn dein ist das Reich [...] Das Reich gehört dem Vater; Er ist es, zu dem wir beten. Es ist Sein Reich, dessen Freisetzung wir hier auf Erde bereits sehen können.*

Für die Hebräer konnte sich die Zahl 1000 auf eine unbestimmte Zahl oder sogar auf die Ewigkeit beziehen. Daher kann Jesus solange regieren, wie Er will. Laut Psalm 50,10 (Elb) besitzt Gott das Vieh auf 1000 Bergen. Wir wissen, dass Er alles Vieh und überall besitzt. Und wenn es heisst, dass ein Tag in Gottes Haus besser sei als 1000 anderswo (Psalm 84,10), dann ist kein wörtliches Verständnis der Zahl 1000 gemeint.

Spannend und zugleich herausfordernd ist der Gedanke, dass Gott bzw. Jesus die Gemeinde in seine Regierung miteinbezieht. Die Gemeinde steht für die Gemeinschaft der Menschen, die in einer persönlichen Vertrauensbeziehung mit Jesus stehen. **Ihnen gibt Jesus das Mandat und die Kraft, um in seinem Namen zu handeln.** Wenn die Autolenker einen Mann in Uniform sehen, unterordnen sie sich der polizeilichen Autorität. Wenn derselbe Polizist in eine Kaserne marschieren und dort befehlen würde, bekäme er nur Gelächter zu hören. Was bedeutet es, in Gottes Reich Autorität und Kraft zu haben?

Jesus hat einmal gesagt: «*Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn es so wäre, hätten meine Diener für mich gekämpft, als ich verhaftet wurde. Aber mein Königreich ist nicht von dieser Welt*» (Johannes 18,36). Gottes Reich setzt nicht in der Politik, in der Wirtschaft oder in einem anderen sichtbaren Bereich an. Es geht um die Werte einer anderen Welt. «*Denn im Reich Gottes ist nicht entscheidend, was man isst oder trinkt, sondern dass man ein Leben führt in Gerechtigkeit und Frieden und in der Freude im Heiligen Geist*» (Römer 14,17).

Das bedeutet, dass Christen keinen Putschversuch machen oder die Politik infiltrieren sollen. Deshalb kann ein ernsthafter Christ genauso in der SP, SVP, EVP oder EDU mitmachen. Um mit Jesus in Gottes Reich zu regieren, muss man nicht Politiker sein. **Es geht darum, an jedem Ort sich für Gerechtigkeit, Frieden und Freude einzusetzen.** Das kann in der Politik, am Arbeitsplatz, zu Hause, in der Kirche oder im Turnverein sein. **Wo immer du bist, ist die Auferstehungskraft nicht fern.** Deshalb kannst du im Namen Jesu Dämonen befehlen, dich für Mobbingopfer einzusetzen, Frieden stiften, ein erfülltes Single- oder Eheleben führen, Trauer in Freude verwandeln, fruchtbare Jugendarbeit betreiben, etc. Letztlich geht es immer darum, die von Gott empfangene Liebe den Menschen weiterzugeben. In diesen Themen hat Gott seinem Volk Regierungsmacht erlassen. **Immer, wenn du Gottes Wort im Alltag umsetzt, regierst du mit Gott und trägst zum Wachstum.**

Du bist Regierungsmitglied im tausendjährigen Reich. Von Jesus zum Minister berufen. Diese Tatsache lässt unsere Herzen höherschlagen. Was für einen Wert misst uns Jesus bei. Du kannst mit breiter Brust durchs Leben gehen. Jesus adelt dich zu seinem Mitarbeiter. **Diese Tatsache soll aber keinesfalls Nahrung für Überheblichkeit oder Narzissmus sein, auch nicht für dünn-**

kelhafte Allüren. Ein Minister ist vom Wort her nämlich ein Diener. Jesus sagt über die Führungs-kultur in seinem Reich: «*Bei euch sollte es anders sein. Wer euch anführen will, der soll euch dienen, wer unter euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Selbst der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele Menschen hinzugeben*» (Markus 10,43-45). Der dienende Führungsstil ist eine Erfindung von Jesus.

Im Reich von Jesus kannst du sehr wohl Karriere machen – aber nur eine «Fusswaschkarriere». Wahre Demut ist ein Zeichen von innerer Stärke verbunden mit grosser Dienstbereitschaft. Was für eine Wohltat für diese Welt!

Das endgültige Gericht

Die Sache mit einem endgültigen Gericht ist kein Märchen. Es folgt auf das tausendjährige Reich. «*Und ich sah einen grossen weissen Thron und den, der darauf sitzt. Die Erde und der Himmel flohen vor seiner Gegenwart, aber sie fanden keinen Ort, um sich zu verbergen. Ich sah die Toten, die grossen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen, darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten*

Michael Bont hat vor einigen Wochen gesagt: «**Wenn in der Bibel von Gottes Gerechtigkeit geredet wird, heisst das nichts anderes, als dass sich Gott gegenüber jedem Menschen seiner Beziehung entsprechend verhält. Am Schluss bekommt niemand etwas von Gott, was er sein Leben lang nicht wollte.**» Genauso ist es. Wer Gott gesucht hat, erhält dies in Vollkommenheit (= Himmel) und wer die Einladung von Gott abgelehnt hat, erntet die absolute Gottesferne (= Feuersee).

Miroslav Volf, ein kroatischer Professor für Theologie, schrieb einige Bücher zu Vergebung und Gewaltlosigkeit. Während seiner Zeit in Kroatien musste er mit ansehen, wie seine Landsleute durch Serben misshandelt wurden. Er schrieb: «*Meine Behauptung, dass die Umsetzung von Gewaltlosigkeit den Glauben an göttliche Rache beinhaltet, mag für viele Christen (für Nichtchristen sowieso) unbeliebt sein, vor allem für die Theologen im Westen.*» **Angesichts von schreiender Ungerechtigkeit auf dieser Welt, ist die Gewissheit eines endgültigen Gerichts hilfreich.** Die Frage, ob Gott nicht einfach vergeben kann, klingt zwar gut. Aber gleichzeitig ist es eine extrem oberflächliche Frage. Nur jemand, der überhaupt keine Ahnung davon hat, wie schlimm menschliche Bosheit ist, kann so etwas sagen.

Paulus empfiehlt: «*Liebe Freunde, rächt euch niemals selbst, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: 'Ich allein will Rache nehmen; ich will das Unrecht vergelten', spricht der Herr*» (Römer 12,19). **Wer das endgültige Gericht verinnerlicht hat, kann gelassener leben und sich sogar auch einmal übervorteilen lassen** (1Korinther 6,7). Dass Nelson Mandela nach so vielen Jahren Gefangenschaft nicht als gebrochener Mann auf dem Gefängnis kam, hat damit zu tun. In der Offenbarung wird des Öfteren über die Verfolgung wegen dem Glauben gesprochen. Mir fehlt die Erfahrung, doch ich denke, dass man solche Situationen nur im Blick auf die Gerechtigkeit Gottes ohne in Rachsucht und Bitterkeit zu vergehen, durchstehen kann.

David wurde von seinem eigenen Sohn Absalom, der einen Putsch vorbereitete, hart bedrängt. In Psalm 62 schreibt er in diese Situation hinein ein Gebet, welches mit folgenden Worten endet: «*Ja, Herr, und auch die Gnade kommt von dir! Du gibst jedem das, was er für sein Tun verdient*» (NGÜ). **Die Gnade ist natürlich grösser als die Vergeltung. Sie wird bei den Menschen zur Anwendung kommen, die ihr Leben Jesus anvertraut haben und somit Nutzniesser der Auferstehungskraft sind.**

Zum Schluss müssen wir einen Schritt zurück machen und die Sache aus Distanz nochmals betrachten. **Wir sind Teil von Gottes grosser Geschichte; nicht nur das, sondern gar Regierungsmitglied in seinem Kabinett. Ist das nicht erstaunlich?** Es gehört zum Auftrag in diesem Reich, die Schönheit des Evangeliums mithilfe der Auferstehungskraft zu repräsentieren und die Gnade Gottes vielen Menschen zugänglich zu machen, damit das endgültige Gericht für möglichst viele von ihnen den Zugang in Gottes unmittelbare Gegenwart bedeutet.

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Offenbarung 20; Jesaja 11,1-9

1. Hast du die Wirksamkeit der Auferstehungskraft schon an dir oder anderswo entdeckt?
2. Wie denkst du über das Tausendjährige Reich? Wie lange dauert es? Wann findet es statt?
3. Was macht der Gedanke mit dir, dass Du einen Regierungsauftrag im Tausendjährigen Reich hast? Wie kann er umgesetzt werden?
4. Glaubst du an ein endgültiges Gericht? Fändest Du es besser, wenn Gott am Schluss «Schwamm drüber» machen würde?
5. Wie willst du als Minister Gottes in der nächsten Woche an seinem Reich mitgestalten?